



Ganz nah dran: Makroaufnahmen



Ganz nah dran: Makroaufnahmen

Betörende Schönheit – Makroaufnahmen in der Natur



Selbst wenn du gute Augen hast - was du mit einem Makroobjektiv entdecken kannst, wirst du mit bloßem Auge niemals sehen können.

Es eröffnen sich faszinierende neue Welten. Wenn du zum ersten Mal dich als Fotograf(in) in den Flügeln eines Marienkäfers gespiegelt siehst, weißt du, was ich damit meine.

Allerdings: Makrofotografie erfordert Geduld und wenn möglich ein **Makroobjektiv**. Kompaktkameras haben meist die Möglichkeit, auf Naheinstellung (Symbol Blume) umzuschalten. Die Ergebnisse sind oft erstaunlich gut.

Bei der Spiegelreflexkamera kommt es aufs Objektiv an. Viele Zoom-Objektive bieten eine integrierte Makroeinstellung, doch diese bewegen sich oft um einen Abbildungsmaßstab von 1:4, d.h. sie nehmen nur ein Viertel der natürlichen Grö-



Be des Motivs auf. Ein „richtiges“ Makroobjektiv hat einen **Abbildungsmaßstab von 1:1**, bildet das Motiv formatfüllend ab und bringt mehr Qualität.

Damit du auch in diesem Bereich in die Meisterklasse aufsteigst, gebe ich dir hier einige Tipps für gute Makroaufnahmen:

Tipp 1: Entfernung manuell einstellen

Bei einem Makroobjektiv solltest du den Autofokus (AF) ausschalten und manuell fokussieren. Das geht meist schneller und du hast mehr Kontrolle über den Bereich, den du scharfstellen möchtest.

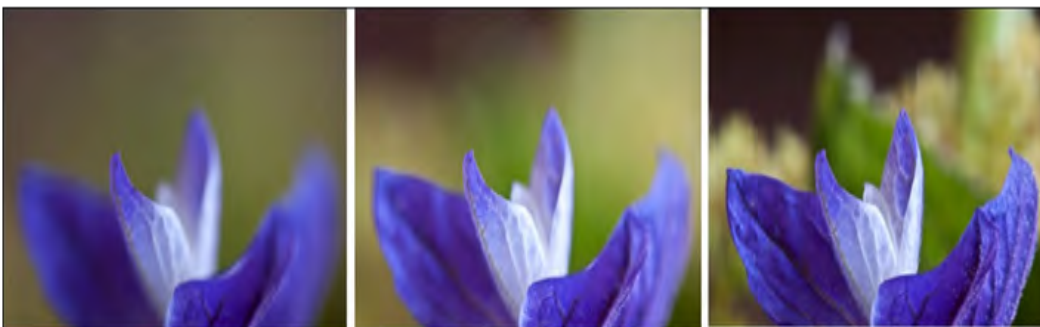
Tipp 2: Abblenden (kleine Blende, hohe Blendenzahl)

Schließe die Blende möglichst auf einen Wert um mindestens 8 oder 11, um eine größere Schärfentiefe zu erhalten. Verwende dazu die Blendenvorwahl (A, Av) an deiner Kamera!

Im Makrobereich ist der **Schärfebereich sehr gering**, bei offener Blende bist du schon bei ein paar Millimetern vor oder zurück aus diesem Bereich draußen.

Willst du bewusst den Hintergrund deines Motivs unscharf erscheinen lassen, öffne die Blende weiter! Die Schärfentiefe wird dadurch geringer!

Schau dir mal bei den folgenden Fotos an, wie sich die Blendeneinstellung auswirkt!



Blende 2.8

Blende 5.6

Blende 22



Tipp 3: Stativ und Selbst- / Fernauslöser

Um im Schärfebereich zu bleiben, empfiehlt sich grundaätzlich ein Stativ ... und Windstille! Notfalls hilft dir ein heller **Regenschirm**, um den Wind abzufangen.

Werden die Belichtungszeiten bei kleiner Blende (= große Blendenzahl) zu lang (1/60, 1/30, 1/15 sek. oder länger), verwende den **Selbstauslöser** der Kamera oder einen **Fernauslöser**, um Verwacklungsunschärfe zu vermeiden!

Tipp 4: Spiegelvorauslösung

Diese Funktion haben natürlich nur Spiegelreflexkameras (auch nicht alle!): Im Augenblick des Auslösens klappt in der Kamera ein Spiegel hoch und gibt für die Zeit der Belichtung den Vorhang mit dem dahinter liegenden Sensor frei. Gefahr dabei: die Kamera wird durch das Hochklappen leicht erschüttert und das kann schon zum Verwackeln führen, besonders wenn man ein nicht wirklich stabiles Stativ benutzt. Bei **Belichtungszeiten um 1/10 sek.** ist man da schnell dabei!

Bitte beachten: Hast du die Spiegelvorauslösung aktiviert, musst du den Auslöser zweimal drücken: beim ersten Mal klappt der Spiegel hoch, beim zweiten Mal wird die Aufnahme belichtet und der Spiegel klappt anschließend zurück. Möglicherweise geschieht das bei deiner Kamera automatisch nach ca. 2 Sekunden oder du musst die Serienbildfunktion zuschalten - schau mal in der Bedienungsanleitung nach!

An der Kamera wird die Spiegelvorauslösung meist als **MUP (Mirror up)** oder **MLU (Mirror lock up)** oder **SVA** bezeichnet. Schau mal in deiner Bedienungsanleitung nach!

Besonders, wenn du Insekten fotografieren willst, kann es zum Geduldspiel kommen, wenn du die Biene erst verscheucht hast und warten musst, bis sie wiederkommt. Da ist es gut, wenn du mit einem Fernauslöser die Szene aus gebührendem Abstand betrachten kannst und im entscheidenden Augenblick auslöst.



Tipp 5: Nahe rangehen

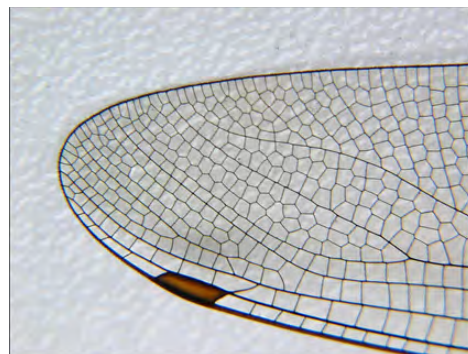
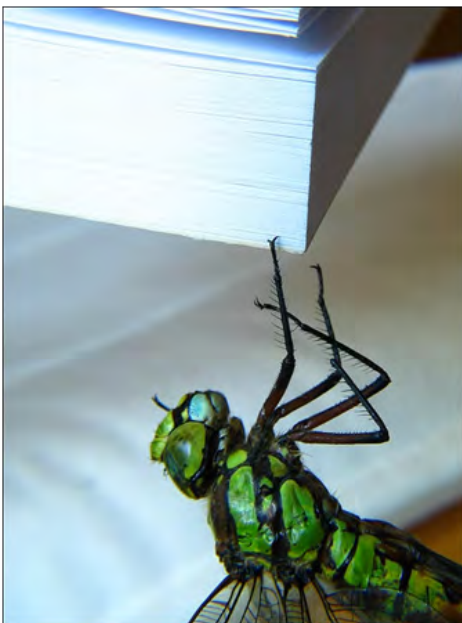


Gehe so nah wie möglich an dein Motiv heran! Du wirst staunen, wenn du die Blüte oder den Marienkäfer später am Monitor ansiehst!

Mit einer **Brennweite** um 100mm bis 200mm kannst du mehr Abstand halten und die Insekten werden nicht so leicht gestört!

Makrofotografie braucht viel Geduld. Mir hilft sie vor allem, wenn ich im Stress bin und „runterkommen“ will. Das ist wie Meditieren.

Nimm dir viel Zeit. Beobachte die Szene erst mal, nachdem du deine Kamera in Position gebracht hast. Es kann schon 10 Minuten dauern, bis der Marienkäfer auf dem Grashalm sich fotogen positioniert hat!



Libelle ganz nah



Tipp 6: Billiglösung Retro-Adapter

Vielleicht bist du dir nicht sicher, ob die Makrofotografie wirklich Deins ist. Deshalb ist dir die Anschaffung eines Makroobjektivs für 400 € im Augenblick zu viel.

Auch hier gibt es eine sehr preisgünstige Lösung: Schraube dein Objektiv verkehrt herum an die Kamera!

Auch wenn dir jetzt ein paar Fragezeichen durch den Kopf schwirren: das geht! Du brauchst dazu einen sogenannten Retroadapter (Umkehrring).

Ein Retroadapter ermöglicht es, ein **Objektiv umgekehrt an einer Kamera zu befestigen**, das heißt mit dem Filtergewinde zur Kamera gewandt (statt mit dem Bajonett). Das Objektiv wird dann als Retroobjektiv bezeichnet.

Funktionsweise: Je weiter die Entfernung der hintersten Linse des Objektivs vom Sensor, umso grösser wird der Abbildungsmaßstab.

Ein umgekehrtes 35mm Objektiv liefert Aufnahmen in natürlicher Größe (1:1), mit einem 20mm Objektiv erreicht man sogar einen Abbildungsmaßstab von 3:1.

Es gibt einfache Retroadapter (ca. 10 €). Bei diesen mußt du per Hand scharfstellen, der Autofokus funktioniert hier nicht. Soll die Kamera per Autofokus scharfstellen, wird es schon ein ganzes Stück teurer.



Natürlich solltest du auch hier mit Stativ arbeiten. Die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen - Vergleichsaufnahmen zwischen einem 1:1 Makro-Objektiv und einem normalen Objektiv mit Retroadapter haben bei mir kaum einen Unterschied erkennen lassen. Ist halt ein wenig umständlicher.



Ganz wichtig: Der Retroadapter muss an deine Kamera passen und auf der anderen Seite des Rings zum Filtergewinde (Durchmesser!) des Objektivs!



Viel Spaß und gute Ergebnisse wünscht dir
dein Fototrainer Georg Schraml